Extrabestellungen zwecks Besichtigungen, aber noch vorzüglich von statten gegangener Fahrt um 9 Uhr 45 Min. am Perron des Berliner Bahnhofes vor. Im Zuge befanden sich die Eisenbahnbeamten und -Techniker der ganzen Strecke und nur wenige eingeladene Gäste, darunter aber der Vorsitzende der Rhönclub-Section Fulda, was wohl als eine Anerkennung der großen Verdienste erscheint, welche der Rhönclub um das Zustandekommen der neuen Bahn sich erworben. Auf den Zwischenstationen, besonders aber auf der Endstation Gersfeld wurde der Zug von den zahlreich Versammelten jubelnd empfangen und die Fahrgäste herzlichst bewillkommt und freundlichst bewirthet, darunter auch von den Mitgliedern jenes Comitées, welches sich im Jahre 1864 zu dem nun vollendeten Eisenbahnbau gebildet hatte. — Auf Grund des günstigen Resultats dieser Fahrt ist anzunehmen, daß die Eröffnung des Verkehres auf dieser Strecke am bestimmten Zeitpuncte (15. September) erfolgt.

Pest, 24. August. Die Direction der Ungarischen Westbahn hat heute die ihr in Angelegenheit der staatlichen Inbetriebnahme zugekommenen Erlässe der ungarischen und der österreichischen Regierung berathen. Die Direction beschloß, an beide Regierungen Zuschriften zu richten, in welchen die Bereitwilligkeit zur Uebergabe der Bahnlinien in den Staatsbetrieb ausgesprochen und gleichzeitig die Hoffnung ausgedrückt wird, daß bei diesem Anlasse gebührende Rücksicht auf den pflichteifrigen und thätigen Beamtenkörper der Gesellschaft werde genommen werden. Als Bevollmächtigte für die Verhandlung mit der Regierung wurden seitens der Direction der Präsident Graf Ferdinand Zichy, Vice-Präsident Professor Julius Kautz, Director Sigmund Mauthner, General-Director Karl Fuchs und Rechtsconsulent Dr. Ludwig Rhein entsendet. Die vollständige Verstaatlichung der Bahn wurde von der Direction nicht officiell in Discussion gezogen; selbstverständlich aber würde die Gesellschaft eine solche Action der Regierung sehr gern acceptiren.

*— Elbe-Umschlagsplatz Schönpriesen. Am 1. September d. J. wird der Elbe-Umschlagsplatz Schönpriesen der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft eröffnet werden. Daselbst können nur solche Frachtgüter zur Auf-, respective Abgabe gelangen, welche per Elbe daselbst angelangt, respective zur Weiterbeförderung per Elbe bestimmt sind. Die Auf- und Abgabe von Localgütern ist ausgeschlossen. Die näheren Bestimmungen sind in dem rücksichtlich dieses Umschlagsplatzes erschienenen Elbe-Umschlagstarife enthalten.

Schwyz, 24. August. Die hiesige Regierung hat sich gegen die neuen Eisenbahnprojecte auf den Rigi ausgesprochen, indem sie beim Bundesrath die Verweigerung einer Concession für ein zweites Geleise Rigistaffel-Kulm empfiehlt.

*— Der „Pariser Moniteur Officiel du Commerce" publicirt einen Bericht des französischen Consuls in Belgrad, welcher sich mit den Wegen des französisch-serbischen Verkehrs beschäftigt. Dieser Bericht gewährt einen Einblick in die durch die Eröffnung der Orient-Anschlußbahnen neugeweckten französischen Concurrenz-Bestrebungen. Für Frankreich — heißt es daselbst — lagen bisher die Bedingungen für den Import sehr wenig günstig. Der Hauptgrund dafür liegt in den großen Transportschwierigkeiten. Die wichtigste Linie, welche bisher geöffnet war, sind die so theuren Eisenbahnen von Mitteleuropa. Da mußte man die außerordentlich hohen Tarife der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen sich gefallen lassen und sich den Forderungen der Wiener Weiterverfrachter fügen. Ein zweiter Weg, welcher dem ersteren vorzuziehen ist und auch vorgezogen wird, führt übers Meer bis Fiume oder Triest, von da per Bahn bis Sissek; hier neuerliche Umladung auf Schleppschiffe, welche die Waare save-abwärts bis nach Belgrad führen. Trotz der dreimaligen Umladung und der mannigfachen Scherereien zieht man diesen Weg der directen Bahnbeförderung vor, weil er viel billiger ist. Die Statistik zeigt z. B. gegenüber 881 525 kg Baumwolle, welche über Wien nach Pest expedirt werden, 912 145 kg, welche den Weg über die Save nehmen. Aehnlich findet man für die erste Linie 119 645 kg und für die zweite 147 978 kg Wolle. Noch weit günstiger für die französischen Producte dürfte, seit dem Ausbau der Anschlußlinien, der voraussichtlich minder kostspielige Weg über Salonich sein, welcher nicht bloß den begrenzten Markt von Belgrad, sondern die ganze Balkanhalbinsel dem französischen Handel öffnen wird. Doch muß dieser, fügt der französische Consul hinzu, wenn er sich der Vortheile der neuen Route bemächtigen will, sich beeilen, in Salonich Agentien einzurichten, welche die Aufgabe haben, die französische Seide auf dem Markte bekannt zu machen, und in der Lage sind, Correspondenten in Nisch, in Sofia und in Belgrad zu unterhalten. So allein sei es möglich, im Lande Fuß zu fassen und vor den anderen Nationen einen Vorsprung zu gewinnen.

*— Nach der „Gazetta ufficiale" hat die königlich italienische General-Zolldirection die ihr unterstellten Zollämter bezüglich der Ursprungszeugnisse für die aus dem Auslande eingehenden Waarensendungen u. A. mit folgenden Weisungen versehen: 1) Vom 1. September d. J. ab sind Ursprungszeugnisse auch für Waaren directer Herkunft, mit Ausschluß der Provenienzen aus außereuropäischen jenseits des Suezcanals und der Straße von Gibraltar gelegenen Ländern, zu verlangen. 2) Zur Ausstellung der Ursprungszeugnisse sind außer den Handelskammern, Zollämtern, Ortsbehörden und italienischen Consularbeamten auch die Polizeibehörden des deutschen Reichs befugt. 3) Die vorgenannten Behörden können selbstverständlich Ursprungszeugnisse nur für solche Waaren ausstellen, welche in dem Lande, wo diese Behörden ihren Sitz haben, erzeugt wurden. 4) Mit dem Ursprungszeugniß ist für die landwärts eingehenden Waaren in untrennbarer Weise der Frachtbrief oder die vom Absender der Abgangsstation vorgelegte Erklärung zu verbinden, um besser den Nachweis zu führen, daß die Waaren Erzeugniß des Landes sind, in welchem das Ursprungszeugniß ausgestellt worden ist. 5) Die Form der Ursprungszeugnisse muß derart sein, daß die Bescheinigung des Ursprungs der Waare von der das Zeugniß ausstellenden Behörde und nicht von dem Absender oder einem anderen Interessenten ausgeht. 6) Werden Ursprungszeugnisse vorgelegt, die nicht in französischer Sprache abgefaßt sind, so kann das Zollamt eine amtliche italienische Uebersetzung verlangen, falls der betreffende Zollbeamte der deutschen Sprache nicht mächtig ist.

*— Der Handel Amerikas. Der „Handelsrundschau" von Dun's Mercantile Agency zufolge, welche sich auf Berichte von 1200 Puncten stützt, sind die Aussichten durchweg günstiger. In fast jedem Theile der Vereinigten Staaten bessert sich das Geschäft. Die Production von Roheisen weist eine Zunahme von nahezu 6 Proc. auf; die Nachrichten aus Binnenpuncten lauten günstiger als dies seit vielen Wochen der Fall gewesen ist und die Besserung ist allgemein. Eine Depesche aus Pittsburg besagt, daß der Vorrath von Roheisen in erster Hand sehr geringfügig ist, und daß die Hohöfen hauptsächlich Bestellungen für künftige Lieferung ausführen. Die neuesten Erntebericbte sind entschieden günstiger. Ein Telegramm aus Chicago meldet, daß Depeschen aus allen Theilen des Nordwestens zufolge, der dem Weizen durch Frost zugefügte Schaden unerheblich ist, daß die Ernte in Dakota nächste Woche beginnen wird und daß die Tarifsätze von Puncten in Illinois und Iowa am 5. September von 10 auf 20 Proc. erhöht werden würden. Eine andere Depesche besagt, daß Frost nirgendwo im Nordwesten eingetreten ist. Telegramme der „Presse" melden Frost aus St. Vincent, Minnesota, aber es wird hinzugefügt, daß die Ernte in der ganzen Getreidezone unversehrt ist.

*— Ueber die Aussichten der Zolltarifbill in den Vereinigten Staaten schreibt die „N.-Y. H.-Z." unterm 10. August: „Der Congreß ist mit seinen Arbeiten im Laufe dieser Woche nur wenig fortgeschritten, und es gewinnt mehr und mehr den Anschein, daß die Session sich bis in den September hineinziehen mag. Die Tarifbill namentlich verursacht den Mitgliedern der republikanischen Majorität im Bundessenate arge Kopfschmerzen. Es wird stets von Neuem versichert, daß die Republikaner mit einer Tarifbill hervortreten werden, obschon definitive Einzelheiten bis jetzt auch nicht einmal angedeutet sind. Mit Ausnahme der wenigen Mitglieder des Finanz-Comités vermag schwerlich, selbst unter den Senatoren, Jemand annähernd zu sagen, wie die Bill ausfallen wird. Daß die Vorlage auf alle Fälle eine Schutzzoll-Maßregel sein wird, ist an dieser Stelle bereits angedeutet worden, und nur Zucker mag eventuell einer bedeutenden Reduction unterworfen werden, man spricht von 50 Proc. Aber eine derartige Bill kann nicht von sämmtlichen republikanischen Senatoren unterstützt werden, und überdies ist die Lobby des Zucker-„Trust" emsig bemüht, eine bedeutende Reduction des Zuckerzolles und besonders eine neue Classificirung der Zuckergrade zu verhüten. Schließlich würde man sich mit einer Reduction des Zolles auf gewisse Grade von Zucker einverstanden erklären, wenn nur die jetzige Classificirung, welche für die Raffineure sehr vortheilhaft ist, verbleibt, aber eine Reduction, welche den Wünschen der Fabrikanten entspricht, würde dann keine wesentliche Verminderung der Zolleinnahmen herbeiführen. Der Wolltarif wird übrigens in der Senatsbill wohl auf alle Fälle unberührt bleiben, Bauholz mag eine geringfügige Reduction erfahren und eine Anzahl weniger bedeutender Importartikel, solche, die in den Vereinigten Staaten nicht producirt werden, dürften auf die Freiliste kommen. Abgesehen von Zucker, soll der Haupteinschnitt bei den Tabaksteuern gemacht werden; man spricht jetzt sogar von gänzlicher Beseitigung der Steuer auf Rauch-, Kau- und Schnupftabak, sowie Cigarren und Cigaretten. Damit würden die Einnahmen um runde 30 000 000 $ verringert werden. Indeß, wie auch die Senatsbill aussehen mag, nachdem sie gereifere Gestalt angenommen, es ist kaum anzunehmen, daß dieselbe auch nur den Senat passiren wird, viel weniger das Repräsentantenhaus, welches auf dem Standpunct der Mills-Bill stehen bleiben wird."

*— Faserpflanzen in Brasilien. Die brasilianische Provinz Ceara producirt im Ueberfluß eine wildwachsende Pflanze, welche man daselbst Malva (Urena lobata) nennt und welche bis in die jüngste Zeit für ein Unkraut galt. Doch mit Unrecht, denn die Fasern der Malva geben ein vorzügliches Gewebe für Säcke und andere Stoffe. Europäische Fabrikanten haben auch bereits große Quantitäten dieser Pflanze in Ceara bestellt. Ein einziges französisches Haus hat 800 Ballen bezogen. Die Zurichtung der Malvafasern ist sehr einfach und nicht kostspielig. Wesentlich rentabler würde dieselbe noch, wenn man hierzu die in Europa für Textilpflanzen gebräuchlichen Maschinen verwendete. Die Journale von Ceara behaupten, daß die Provinz auch andere Textilpflanzen in Ueberfluß erzeugt, die einen ebenso leichten Absatz finden würden.

*— Neue Actiengesellschaften in China. Die chinesische Zeitung „Shen pao" veröffentlichte den Prospect der Shanghai-Tuchweberei-Compagnie. Die Offerten für die Pläne der zu errichtenden Gebäude wurden bereits ausgeschrieben. In demselben Blatte ist auch das Programm der Kweichow-Eisenwerk-Compagnie enthalten, deren Capital 300 000 Taels in 3000 Actien beträgt. Die Maschinen für das Etablissement wurden in England bestellt.

II. Wenn die früher an dieser Stelle gemachten Mittheilungen der Landesbauinspection Berlin über Schefferbrücken mit biocentrischen Ziegelbögen noch einer Vervollständigung für irgend Jemand bedürften, der die Bedeutung der Wichtigkeit von zweckmäßigen, unter fast ausnahmslos bestehenden Verhältnissen billigen und dauerhaften Schefferbrücken für die Hebung des Verkehrs nicht nur etwa auf großen öffentlichen Landstraßen, sondern auch in unzähligen Fällen im Geschäftsleben des Einzelnen, z. B. zur Verbindung verschiedener Gebäude gewerblicher Anlagen zu würdigen versteht, dem wird es in Ergänzung der aus dem Leben gegriffenen Mittheilungen und Urtheile wahrscheinlich auch erwünscht sein, die aus baulichen Fachblättern entnommenen Aeußerungen, welche neben der erfahrungsmäßigen und thatsächlichen auch die theoretische Seite der Angelegenheit berühren, zu erfahren. — Somit möge zu verschiedenen Zeiten veröffentlichter Urtheile aus der „Baugewerkszeitung", dem „Architekten-Wochenblatt" u. gedacht werden, und zwar ist hier, nicht nur seines Berufs und seiner Stellung wegen, der Inhaber des Lehrstuhls für Brückenbauwesen an der polytechnischen Hochschule zu Berlin, Regierungsbaumeister Professor E. Dietrich, sondern seiner tiefernsten Auffassung der Sache wegen, derzufolge er sich sowohl um Entwurf, als um Bau- und Ausführung bekümmert hat, vor Allen namhaft zu machen. Er bestätigt, nachdem er zuvor in ausführlicher Weise durch Zeichnung und Beschreibung, wie durch eigene Vorschläge das Wesen der Schefferbrücken mit biocentrischen Ziegelbögen erörtert, späterhin deren ausgezeichnetes Verhalten und gedenkt des Eindruckes, welchen ihre Erscheinung hervorruft, indem er sagt, daß dieselbe für jeden Fachkenner überraschend wirke. Es seien die gewöhnlichen Anschauungen auf dieselben ganz unübertragbar. Unmöglich sei es, nach der üblichen Auffassung die doch thatsächlich aufs Ueberzeugendste dargethane Standfähigkeit der gewöhnlichen Steinbauten auf sie anzuwenden. Unthunlich sei die Eintragung einer der noch landläufigen Auffassung passend gelegenen Gleichgewichtslinien. Er vergleicht sie mit einer gleichzeitig in der „Deutschen Bauzeitung" veröffentlichten, von ihm scharf verurtheilten Steinbrücke und betont außer dem für den Fachmann überraschenden auch den für Jedermann angenehmen Anblick, welchen die Schefferbrücken bieten, legt aber schließlich den Schwerpunct auf eine Gegenüberstellung der Kosten, indem er nachweist, daß dieselben für die in der „Deutschen Bauzeitung" als Muster veröffentlichte Steinbrücke, welche in den Elbherzogthümern unter den günstigsten örtlichen Verhältnissen als Betonbrücke ausgeführt ist, vierfach höhere sind, als die der in der Provinz Brandenburg unter keineswegs gleichgünstigen Verhältnissen hergestellte, zum Vergleich gewählte Schefferbrücke mit biocentrischen Ziegelbögen. — „Alljährlich" — so sagt Professor E. Dietrich-Berlin — „werden noch so bedeutende Summen für theilweis gedankenlos entworfene und ausgeführte Steinbrücken verausgabt, daß es als dringend nothwendig erscheint, der Verbesserung dieses Theils der Baukunst näher zu treten", und an anderer Stelle führt er auf die Trägheit, Schlaffheit und andere nicht eben lobenswerthe Eigenschaften der mit Entwurf, Ausführung und Unterhaltung von Straßenbrücken betrauten Baubeamten die leidige Thatsache zurück, daß noch täglich Brücken von viel vergänglicheren Stoffen, von Eisen und Holz mit gleichen oder größeren Kosten, als solche für manche schon seit Jahrzehnten bewährte Steinbrücken, aus dem großen Säckel der Staats- und anderen öffentlichen Cassen erbaut werden. — Oeffentliche Cassen!! Ja, sie sind weniger empfindlich als die Einzelcassen; sie haben aber auch einen Boden, sind nicht unerschöpflich, und wenn an Stelle einer Brücke deren vier erbaut werden können, so ist hiermit nicht etwa vierfache, sondern vielleicht zwanzig- oder fünfzigfache Wohlstandszunahme verbunden. Ganz außerordentlich günstig zur Errichtung von Schefferbrücken mit biocentrischen Ziegelbögen sollen nun in vielen Fällen die örtlichen Verhältnisse in Sachsen liegen, und wenn wir recht unterrichtet sind, so ist eine von Besitzern in Alt-Zschillen-Göhren geplante Schefferbrücke mit biocentrischen Ziegelbögen über die Mulde bei Göhren mit etwa 25 000 ℳ ausführbar, während eine nicht zu fern von da unlängst seitens der Behörde ausgeführte Muldenbrücke den vielfachen Betrag obiger Summe gefordert hat. — Ferner liegen die Besitzer Werth darauf, daß, während eine zweijährige Bauzeit für die aus öffentlichen Mitteln hergestellte nöthig war, die Schefferbrücke mit biocentrischen Ziegelbögen, wenn nöthig, in ein paar Wochen, höchstens aber in einigen Monaten vollendet werden kann. Es ist aber nicht nur für den allgemeinen Verkehr, für das Straßenbauwesen, sondern auch für das Hochbauwesen die Möglichkeit der Ausführung billiger Steinbrücken von sehr großer Bedeutung. So wurde bei dem furchtbaren Brande der Stärkefabrik von C. Hoffmann in Salzuflen auch eine Eisenbrücke, welche zwei einander gegenüberliegende Gebäude dieser großen gewerblichen Anlage verband, nicht nur schnell mit zerstört, sondern mittelbar und unmittelbar die Ursache der weiteren Ausdehnung des Brandes, welcher, wenn an ihrer Stelle eine Steinbrücke vorhanden gewesen wäre, sehr wahrscheinlich ganz erheblich weniger Schaden angerichtet haben würde.

Landwirthschaftliches.

F Aus allen Kreisen Oberschlesiens sind dem „Oberschlesischen Landwirth" Meldungen vom Auftreten der Stengelfäule und der Knollenfäule der Kartoffeln zugegangen, welche die Hoffnungen auf eine gute Ernte sehr herabstimmen. Unter diesen Umständen wird den oberschlesischen Branntweinbrennern die Befolgung des Rathes, ihre Production um 33⅓ Proc. herabzumindern, nicht so schwer werden, als wenn sie über Mengen billiger Kartoffeln verfügten.

—;— Aus Unterfranken. Nach dem landwirthschaftlichen Monatsbericht haben sich die Aussichten der Landwirthe durch das anhaltende Regenwetter recht trübe gestaltet. — Der Ertrag des Kornes hat sich beim Dreschen noch geringer herausgestellt, als man erwartet hatte, und die Qualität ist auch nur mittelmäßig. — Die Gersten sind nach den gemachten Dreschproben unansehnlich und scheckig in der Farbe, dabei zum Theil blauspitzig, jedoch voll im Korn, feinhülsig und mürbe; erstere Erscheinungen sind Folge der ungleichen Reife der einzelnen Halme, sowie des Regenwetters und schon auf dem Halme herbeigeführt worden. Bei richtiger Lagerung und Behandlung haben dieselben nach dem Ergebniß einer vorgenommenen Probe keinen nachtheiligen Einfluß auf die Keimfähigkeit. — Die Weizen haben zum Theil durch Rostbefall in den Aehren Nachtheil erlitten und geben auch nur ½ bis ¾ Ernte an Schobern. — Noch schlimmer steht es mit den Kartoffeläckern aus; die gehegten Befürchtungen wegen der Krankheit sind bei allen Frühsorten eingetreten, deren Kraut schon vor länger als acht Tagen schwarz und übelriechend geworden ist und deren reichlich vorhandene Knollen vielfach auch krank geworden sind. Die Spätsorten haben noch grünes Laub, aber auch schon einzelne Flecken mit weißem Hofe daran, die ebenfalls Ausdehnung und Absterben bei fortdauernder nasser Witterung befürchten lassen. Sehr schön stehen Wurzelwerke und Gemüse. — Die Preisverhältnisse lassen noch keinen sicheren Schluß ziehen; altes Getreide ist im Preise gestiegen, neues noch wenig gehandelt, hat indessen Tendenz zum Steigen. — Die Preise für Zugvieh und Fettvieh bei Rindern und Schafen haben sich nicht gebessert, dagegen haben solche für Jungschweine wie für Fettschweine bedeutende Steigerung erfahren. — Die Obsterträge gestalten sich im Allgemeinen gut bis sehr gut, die Erträge der Weinberge sind dagegen in guten Lagen in Folge starken Abfallens hinsichtlich der Menge ungünstig, in Nebenlagen besser, die Qualitätserwartungen können keine guten mehr sein. — Die einzige Hoffnung besteht auf den Eintritt andauernd warmen trockenen Wetters, denn noch mehr als sonst bedürfen die Getreide desselben zum Dürrwerden, da der Nachwuchs noch grün und mächtig ist und bei zu raschem Einheimsen noch Verderben in der Scheune droht.

London, 20. August. Ernte-Aussichten. Der „Mark Lane Expreß" schreibt: „Am gleichen Datum des Vorjahres war die Ernte beendet; nach einem langen Zeitraum hellen Sonnenscheins und der Trockenheit war Regen gefolgt, heute befindet die Ernte sich in ihrem jüngsten Stadium, und Sommer haben wir überhaupt nicht gehabt, wenigstens nicht für längere Zeit. Während der verflossenen Woche ist nur wenig Regen gefallen, der Himmel war aber meistens bedeckt und die Temperatur sowohl am Tage wie des Nachts mehr derjenigen des November gleich. Thatsächlich ist die Saison herbstlich geworden, die Tage werden kürzer und die Atmosphäre bleibt kalt und feucht. Wenn jetzt noch eine Zeit lang wirkliches Sommerwetter eintreten wollte, so würde der größere Theil der Ernte gerettet werden, und wir sind der Meinung, daß es nicht zu spät sein würde, eine ziemlich gute Qualität Weizen und anderen Getreides einzubringen. Aber jeder Tag vergrößert jetzt die Gefahr und vermindert die Aussichten guter Ernten."

*— Neuer russischer Weizen. Auf dem Dnieper ist in Kiew der erste Transport neuen Weizens aus dem Gouvernement Poltawa angekommen. Die Qualität des Korns ist vorzüglich. Der Preis für neuen Weizen ist entsprechend seiner höheren Qualität 5 Kop. theurer als der vorjährige. Im südlichen Podolien ist die Getreideernte beendigt. Die Weizenernte ist reich, nur ist das Korn an manchen Orten etwas mager. Das Sommer-Getreide hat nicht überall einen befriedigenden Ertrag gegeben. Der Ertrag ist noch nicht festgestellt.

O. P. Mais und Weizen in den Vereinigten Staaten. Der relative Werth des Mais zum Weizen stellt sich gegenwärtig wie 50 : 90 (Cent per Bushel). Die Weizenernte wird in diesem Jahre auf 420 000 000 Bushel geschätzt, der Werth auf 378 000 000 $. Die Maisernte wird sich auf 2 000 000 000 Bushel stellen und rund 1 000 000 000 $ werth sein. Diese Ziffern zeigen die relative Wichtigkeit der zwei Ernten. Dann sei noch daran erinnert, daß der Durchschnitts-Ertrag eines mit Mais bestellten Acres zwischen 22 und 25 Bushel liegt, während Weizen durchschnittlich etwas über 12 Bushel bringt. Bei den jetzigen Preisen würde der Werth des Mais per Acre durchschnittlich 12 $ betragen, während Weizen knapp 11 $ bringt. Die Farmer der Vereinigten Staaten bebauten im Jahre 1887 nicht weniger als 78 000 000 Acres mit Mais oder auf einem Flächenraum, der so groß ist als Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, das Ganze von New-York und New-Jersey. Der Ertrag belief sich auf 1 456 161 000 Bushel, der Werth auf 646 106 770 $. Iowa erntete 183 000 000 Bushel, Illinois und Missouri je 140 000 000, Nebraska 93 000 000, Kansas und Texas je 76 000 000 Bushel. — Die Weizen-Ernte betrug zusammen 450 000 000 Bushel; der Werth derselben steht weit unter dem der Mais-Ernte.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Für Telegramme nach Amerika über die transatlantischen Kabel tritt laut amtlicher Bekanntmachung im „Reichsanz." vom 1. September ab eine Erhöhung der Wortgebühren ein, nachdem infolge der Beschlüsse der betheiligten Privat-Telegraphen-Gesellschaften die bisherige Gebühr für die Strecken zwischen London, Brest oder Havre einerseits und New-York oder den canadischen Provinzen Ontario und Quebec andererseits auf eine Mark fünf Pfennig festgesetzt worden ist. — Die anderweiten Gebührensätze für Telegramme nach Amerika sind bei den Telegraphenanstalten zu erfragen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
R. Streck, Frau geb. Winkler, Handelsfrau	Ahorf	Ahorf	22.9	20.9	20.9	29.9
Wilh. Sörnecke, in Fa. W. Sörnecke & Co., Kaufmann	Berlin	Berlin	24.8	9.10	11.9	8.11
C. H. G. Gerstein, in Firma C. G. Gerstein, Handelsfrau	Bremen	Bremen	22.8	20.9	19.9	17.10
J. A. Wallerath, Eisen- und Kurzwaarenhändler	Königsberg i. P.	Königsberg	21.8	15.10	12.9	5.11
Fräul. Isabella Michalkiewicz	Neglau	Neglau	20.8	15.9	15.9	4.11
Andreas und Anna Schenk, Spezereihändler	Neubeuern	Rosenheim	27.8	19.9	3.10	3.10
Wilh. Otto, Kaufmann	Tölz	Tölz	23.8	20.10	2.9	2.11

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 23. August: garantirte Linie 5 180 726 fl. (+ 141 884 fl.); Elbethalbahn 3 123 362 fl. (+ 212 827 fl.)

Submissionen im September.

5. Wittenberg, Eisenbahn-Bauinspection, Pflastermaterial;
5. Wilhelmshaven, Marine-Garnison-Verw., Eiserne Bettstellen;
10. Bremen, Bauinspector Flügel, Walzeisen;
10. Leipzig, Rath, Kohlenschuppenbau.

Tarifwesen.

*— Norddeutsch-Sächsischer Verband. Am 1. September d. J. wird die an der Neubaustrecke Schwerin-Kriwitz belegene Station Kriwitz der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn in den Verbandsgüterverkehr Tarifheft Nr. 2 einbezogen. — Für die genannte Station gelten die Entfernungen für Schwerin zuzüglich 24 km.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 3140. „Verfahren und Apparat zur Herstellung von Rohren mit Glaskern und einer Hülle aus Papierschichten und Holzcement"; Zusatz zum Patente Nr. 36666. — Carl Friedrich Wilhelm Doehring, Regierungsbaumeister und Branddirector in Leipzig. Cl. 32.

Nr. 3749. „Dämpfer für Streichinstrumente." — Heinrich Pöllmann & Co. in Markneukirchen. Cl. 51.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 25. August. Börsenbericht. Die Wiener und die deutschen Börsen sind der in Berlin stattgehabten Hausse-Bewegung bereitwillig gefolgt. Der leichte Verlauf der Liquidation und das für die Hausse noch immer bestehende große Interesse begünstigte die Haltung. Es fanden Deckungs- und Meinungskäufe statt, welche im Abendverkehr fortgesetzt wurden. In Wien scheint schon Mittags ein großer Speculant zu Deckungen. Creditactien und garantirte ungarische Bahnwerthe wurden lebhaft gehandelt. Man rechnet darauf, daß der Betrieb noch anderer Bahnen, als der Ungarischen Westbahn und Ungarisch-galizischen Bahn in Staatsbetrieb übergehen werden. Paris war ruhig, London fest. In Uebereinstimmung mit den festeren Meldungen der Wiener Vorbörse eröffnete die hiesige Börse heute in recht animirter Stimmung bei durchweg wesentlich höheren Coursen. In erster Reihe wandte sich das Interesse den Bankactien zu. Credit wie Disconto-Commandit wurden in großen Beträgen zu ca. 1¼ Proc. höheren Coursen aus dem Markt genommen, auch andere Banken, wie Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft und Nationalbank notirten procentweise höher. Auf dem Eisenbahnactienmarkt herrschte gleichfalls reges Leben, besonders zeigten sich österreichische Transportwerthe begehrt. Lombarden gewannen 1,30, Staatsbahn 0,80, Elbethal 0,75 Proc. Von inländischen Bahnen wurden Mecklenburger bevorzugt und erzielten einen 1,60 Procent höheren Cours. Auch für Ostpreußen und Marienburger wurden höhere Preise angelegt. Schweizerbahnen sehr fest, Nordost 2 Proc. höher. In Warschau-Wiener entwickelte sich eine Hausse, welche den ersten Cours um 3 Proc. gegen den gestrigen Schluß steigerte. Fremde Fonds fest und höher; besonders Ungarn, Italiener und russische Goldanleihen gefragt. Russische Valuta 1,75 ℳ höher. Montanwerthe zurückhaltend auf die Freigebung der Bankeisenpreise. Speculative Industriepapiere ohne wesentliche Veränderung. Im späteren Verlauf schwächte sich die Tendenz zum Theil ziemlich erheblich ab, bald trat aber — von Ungarischer Goldrente ausgehend — neuerdings eine allgemeine Befestigung ein. Bankpapiere unterlagen zahlreichen Schwankungen, inländische sowie fremde Transportwerthe blieben gut behauptet. Russische Fonds fanden während der zweiten Börsenhälfte geringe Beachtung, für Rubelnoten erhielt sich reges Interesse. Bergwerksactien lagen still. Ungarische Goldrente war im Anschluß an umfangreiche Prämienkäufe stark steigend. Bergwerksactien lagen still. (B. Z.)

Wien, 25. August. Die haussirende Bewegung, welche gestern von Berlin eingeleitet wurde, hat sich an der heutigen Vorbörse noch entschiedener entwickelt, da die Speculation mit lebhafter Kauflust am Geschäfte sich betheiligte. Abgesehen von der Tendenz der Berliner Börse, haben auch die Bemerkungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die Wahl Boulanger's einen günstigen Eindruck gemacht, so daß die Courssteigerung ihre Fortsetzung gefunden hat. Heute waren auch Renten von der Bewegung erfaßt worden und verzeichnen namhafte Avancen; weiter sind ungarische Bahnen und Lombarden rapid gestiegen. Valuten haben sich behauptet, da die Arbitrage fortwährend auftrat. Die Versorgung vollzog sich bei vertheuertem Geldstande, da die Banken neue Posten nicht reportirten, sondern nur fällige prolongirt haben. — Die Mittagsbörse eröffnete mit unverändert behaupteten Coursen. — Die Börse bleibt ziemlich fest, aber das Geschäft still; im Schranken sind kaum einige Transportwerthe im Verkehr, und diese tendiren matter. Devisen und Valuten halten sich steif. — Schluß: Credit 314,90.

Paris, 25. August. An heutiger Börse herrschte eine allgemeine Reprise, starke Rückkäufe vollzogen sich in Italienern, der Schluß fand zu höchsten Tagescoursen statt. (R.-Z.)

Berlin, 25. August. Ausländische Loose. Ansbacher 7-fl.-Loose 33,00 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27,00 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 33,20 G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 49,50 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 50,70 G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 33,00 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 41,70 G., Mailänder 10-Frcs.-Loose 17,80 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 18,50 Br., Pappenheim. 7-fl.-Loose 25,00 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 70,10 G., Türk. 400-Frcs.-Loose 36,30 bez., Venetianer 26,50 bez.

Frankfurt a. M., 25. August. Egyptische 4procent. unificirte Obligationen 85,40 G.

Frankfurt a. M., 25. August. Deutsche Verlagsanst. 240,20 bez. G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 278,00 bez. G., Badische Zucker Wagh. 88,00 bez. G.

Frankfurt a. M., 25. August, 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 261, Franzosen 215¼, Lombarden 94⅞, Galizier 177⅞, Egypter 85,40, 4proc. ungar. Goldrente 84,80, Gotthardbahn 133,90, Disconto-Commandit 223,50, Dresdner Bank —,—, Laurahütte 123,80. Ruhig. — (Schluß.) Creditactien 260⅞, Franzosen 215⅞, Lombarden 94⅞, Galizier 177, Egypter 85,40, 4proc. ungar. Goldrente 84,80, 1880er Russen 83,80, Gotthardbahn 133,90, Disconto-Commandit 223,70, 6proc. consol. Mexikaner —,—, Dresdner Bank 138,60, Laurahütte 123,80. Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. August. (Schluß.) Schwächer. 4½ proc. egypt. Tributanleihen 87,00, Dresdner Bank 138,30, Privatdiscont 2 Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 261¼, Franzosen 215¾, Galizier 176⅞, Lombarden 94⅞, Egypter 85,30, Disconto-Commandit 223,80, Gotthardbahn 134,10.

Breslau, 25. August, Nachmittag. Fest. 3½ procentige L.-Pfandbriefe 102,05, 4proc. ungar. Gold per Ultimo 84,25, 1880er Russen per Ultimo 83,75 G., 1884er Russen per Ultimo 98,25, Breslauer Discontobank 107,25, Breslauer Wechslerbank 103,00, Schles. Bankv. 122,75, Creditactien per Ultimo 164,75, Donnersmarck 68,25, Oberschlesische Eisenbahn 106,50, Opp. Cement 132,50, Giesel. Cement 160,50, Laurahütte 127,75, Verein. Oelf. 93,50, österr. Banknoten 166,00, russische Banknoten 202,50.

Hamburg, 25. August, Nachm. Etwas schwächer. Preußische 4proc. Consols 107⅛, Silberrente —,—, österr. Goldrent. 92½, 4proc. ung. Goldrente 84⅝, 1860er Loose 117, Italiener 97½, Creditactien 261¼, Franzosen 539½, Lombarden 237, 1877er Russen 99, 1880er Russen 82½, 1883er Russen 109, 1884er Russen 93½, II. Orientanleihe 59, III. Orientanleihe 58⅞, Handelsg. 172⅞, Deutsche Bank 171¼, Disconto-Commandit 224½, Hamburg. Commerzbank 132½, Nationalbank für Deutschland 120, Nordd. Bank 167½, Gotthardbahn 134, Lübeck-Büchener 167½, Marienburg-Mlawkaer Bahn 71½, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 157⅞, Ostpreuß. Südbahn 116½, Unterelb. Pr.-A. —,—, Laurahütte 127½, Nordd. Jute-Spinnerei 145, Privat-Disc. 1⅞ Proc.

Bremen, 25. August. Nordd. Lloyd per Cassa 137½ G., per ult. Aug. —,—, Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Neptun" per Cassa 126 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" per Cassa 135 bez., Argo-Gesellschaft „Union" 92 Br., Wollwäscherei per Cassa 110 Br., Wollkämmerei 185½ G., Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinn. 171 Br., Jute-Spinnerei per Cassa 138 G., Bremer Pferdebahn per Cassa 128 G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 99 G., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa 104½ G., Hemel. Actien-Brauerei per Cassa 101½ Br., Petroleum-Raffin. vorm. A. Korff 136½ Br., Bremer Cigarrenfabriken 123 Br., 5proc. Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft per Cassa —,—, Rio Tinto-Actien pro Stück per Cassa 419 G., 5procentige St. Pauls-Pr.-Actien pro Stück 334 G., do. do. do. preferred 266 Br.

Wien, 25. August, Nachmittags 5 Uhr 15 Min. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 315,10, 4proc. ungar. Goldrente 102,05. Ruhig.

London, 25. August, Nachm. Ruhig. Engl. 2¾ proc. Consols 99⅛, preuß. 4proc. Consols 106, italien. 5proc. Rente 95⅞, Lombarden 9⅞, 5proc. Russen von 1873 98, convert. Türken 14⅞, österr. Silberrente 67, österreichische Goldrente 91, 4proc. ungarische Goldrente 82⅞, 4proc. Spanier 72⅞, 5procent. privil. Egypter 102⅞, 4proc. unificirte Egypter 84⅞, 3procent. garant. Egypter 102⅞, 4½ procent. egypt. Tributanleihen 86½, convert. Mexikaner 39⅞, 6proc. consol. Mexikaner 92⅞, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 86⅞, Canada Pacific 58⅞, De Beers Actien 26⅞, Silber 42, Platzdiscont 2⅞. — In die Bank flossen heute 13 000 Pfd. Sterl.

Paris, 25. August, Nachmittags. Fest. 3½ proc. amortisirb. Rente 86,35, 3proc. Rente 83,82½, 4½ proc. Anleihe 105,45, ital. 5proc. Rente 96,90, österr. Goldrente 92⅞, 4procent. ungar. Goldrente 84⅞, 4procent. Russen von 1880 84,00, 4procent. unificirte Egypter 430,93, 4procent. Spanier äußere Anleihe 73⅞, convertirte Türken 14,90, türkische Loose 41,40, 4proc. privil. Türken-Obligationen —,—, Franzosen 546,25, Lombarden 237,50, do. Prioritäten 308,00, Banque ottomane 524,00, Banque de Paris 805,00, Banque d'escompte 505,00, Crédit foncier 1357,50, do. mobilier 372,50, Meridionalactien 776,25, Panama-Canal-Actien 256,25, do. do. 5procent. Obligationen 254,00, Rio Tinto-Actien 534,30, Suezcanal-Actien 2195,00, Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mon. 123¹¹⁄₁₆, Wechsel auf London kurz 25,40.

London, 24. August. Wechselcourse. Rupees 1 s 3⅞ d, Dollars (Hongkong u.) 3 s 11⅞ d, Taels (Shanghai u.) 4 s ¼ d.

London, 25. August. Diamant-Actien: Debeers 26 £ 2 s 6 d.

Buenos Ayres, 24. August. Gold-Agio 46,50 Proc.

---

* Frankfurt a. M., 25. August. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G. Ganz feines Scheidegold 2804 Br. — Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 126,30 Br., 124,30 G.

Wollberichte.

London, 23. August. Wolle. Die Ankünfte für die nächste am 18. September beginnende Auctionsserie betragen bis jetzt 44 715 Bll. Neusüdwales, 13 020 Bll. Queensland, 21 813 Bll. Victoria, 7050 Bll. Südaustralische, 198 Bll. westaustralische, 4779 Bll. Tasmania, 64 047 Bll. Neuseeland, 39 627 Bll. Cap (östliche Provinzen), 1831 Bll. do. (westliche Provinzen), 16 807 Bll. Port Natal, zusammen 213 887 Bll. Davon sind, wie man schätzt, ca. 31 000 Bll. (hauptsächlich Cap) direct nach den Fabrikdistricten gegangen.

Lyon, 22. August. Seidenwaaren. Die Preise zeigen noch immer eine bemerkenswerthe Festigkeit, obgleich die Umsätze in beinahe allen Genres von Rohseiden beschränkt sind. — In Stoffen gab sich diese Woche nur theilweise günstige Stimmung. Schwarze Stoffe wurden im Allgemeinen sehr wenig gefragt. In couleurter ganzseidener Waare beschäftigten Armures eine gewisse Zahl Stühle, besonders Royales glatt oder gestreift; auch Moirés und moirirte Velins werden für Pariser Consum fortwährend gesucht; in Merveilleux, Surahs und Failles françaises wird dagegen nur wenig gearbeitet. — Im Stück gefärbte Satins begegnen größerer Aufmerksamkeit; auch gaufrirte Gewebe werden in größeren Quantitäten bearbeitet. Die Nachfrage für Chinas und Marcelines wird stärker. In Pongees erhält sich lebhafter Verkehr; dagegen finden Schappe-bedruckte Surahs momentan nur wenig Abgang. — Für Tressen ist größere Nachfrage zu verzeichnen, sowohl für schwarze wie für couleurte Waare, aber beinahe nur in den mittleren und niederen Qualitäten. Jaquardirte Cachemirienes mit Baumwolle-Kette werden für amerikanischen Consum mehr verlangt. (N. Z. Z.)

M.-Gladbach, 24. August. Aus den amerikanischen Baumwollstaaten lauten die Ernteberichte sehr verschieden, im Allgemeinen aber ist die Entwickelung während des laufenden Monats eine günstige gewesen. Notirungen für neue Ernte sind wenig verändert, große Bewegungen haben dagegen die Preise für August-Lieferung in New-York durchgemacht; nachdem innerhalb weniger Tage die Notirung um einen vollen Cent gefallen war, hat gestern abermals eine Steigerung von ¼ c stattgefunden. Das Garngeschäft im Absatzgebiete unserer Spinnereien zeigt eine erfreuliche Stetigkeit; es finden fortwährend bedeutende Umsätze zu vollen Spinnerforderungen statt; in groben Cops kann die Erzeugung augenblicklich nicht mit der Nachfrage Schritt halten. Heutige Preise: Trosselwater Nr. 20 beste Beschaffenheit 81, Ia 79, IIa 77 ₰, do. Nr. 16 beste Sorte 77, Ia 75, IIa 73, IIIa 71 ₰, do. Nr. 12 beste Sorte 73, Ia 71, IIa 69, IIIa 67 ₰, do. Nr. 10 beste Sorte 72, Ia 70, IIa 68, IIIa 66 ₰, do. Nr. 4—8 beste Sorte 71, Ia 69, IIa 67, IIIa 65 ₰ das Pfund englisch; Eibermops Nr. 16 per 1140/300 20,50 ℳ oder 79 ₰, Nr. 17 do. 19,85 ℳ oder 80 ₰, Nr. 20 do. 17,50 ℳ oder 84 ₰ das Pfund englisch Rohgewicht; Mule Ia beste Sorte Nr. 20 77—82 ₰, do. zweite Sorte Nr. 20 76 ₰, do. mittel Nr. 8 63 ₰, do. Ia Nr. 8 66 ₰ das Pfund englisch; Eibercops Ia Nr. 4/5 62 ₰, do. IIa Nr. 4/5 60 ₰, Cops Ia Nr. 12 69 ₰, do. Ia je nach Güte Nr. 20 79—85 ₰ das Zoll-